WELCOME TO THE JUNGLE
3.3. — 21.5.2018

WE ARE HERE

Kunsthalle Düsseldorf gGmbH
Grabbeplatz 4
40213 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211 89 96 243
Fax +49 (0)211 89 29 168
mail@kunsthalle-duesseldorf.de
www.kunsthalle-duesseldorf.de

KUNSTHALLE DÜSSELDORF

WELCOME TO THE JUNGLE
3. März – 21. Mai 2018

Unter dem Titel *Welcome to the Jungle* versammelt die Kunsthalle Düsseldorf eine Auswahl internationaler Werke, die kritisch, reflektiert und oft mit Humor, aber ohne moralischen Fingerzeig auf jene Zustände und Paradoxien verweisen, in die wir uns verstricken, während wir versuchen, das „Richtige" zu tun. Im Zeitgeist liegt zum Beispiel das Aufbegehren gegen Verhältnisse, in denen wir durch unsere Entscheidungen implizit auch solche unternehmerischen, sozialen und ressourcenbezogenen Praktiken gewähren lassen, die wir im konkreten Fall ablehnen würden, wenn zum Beispiel Mensch und Natur darunter leiden. Greifbar wird dies durch bewusstere Konsumentscheidungen bei Ernährung, Kleidung und Reisen oder bei der einfachen Frage, welchen Themen und Stimmen wir unsere Zeit und Aufmerksamkeit schenken. Vom „Carbon Footprint" bis zur nachhaltigen Finanzanlage, von „Corporate Social Responsibility" bis zur Ökobilanz der Verarbeitungskette – in der Praxis nimmt die Informationsdichte dschungelartige Ausmaße an, wobei oft nicht klar ist, welche Ausrichtung den eigenen Überzeugungen am ehesten entspricht oder welcher Weg rein theoretisch der richtige wäre. Es ist der Versuch, im Lärm und Dickicht des Dschungels Orientierung zu gewinnen und aus der lokalen Perspektive das große Ganze zu erkennen. Kollektive Bewegungen entstehen und verdichten sich. Investigativer Journalismus und virale Erzählungen teilen sich die Bandbreite mit professionellen Imagekampagnen und digitalen Nebelkerzen. Gütesiegel für Fair Trade oder ökologische Herstellung funktionieren zunehmend wie Brands, der Nachhaltigkeit verschriebene Lebensentwürfe lehnen sich an die Bildsprache von Magazinen der Mode- und Lifestyle-Industrie an. Der Dschungel ist somit auch Sinnbild für Orientierungslosigkeit und Überforderung, ein Ort, an dem keine Richtung vielversprechender aussieht als die andere. Jede neue Position scheint eine beliebige aus den bereits verfügbaren zu sein. Jede neue Erzählung ist bereits Teil einer größeren Erzählung, in der Fiktion und Aufklärung verschmelzen.

Ob in der Breite und auf makroökonomischer Ebene mit der individuellen Frage, Wie will ich leben? ein kritisches Potenzial entwickelt und so auch Lösungen für die sozialen und ökologischen Probleme der Allgemeinheit gefunden werden können, ist mit Sicherheit eine der spannenden Fragen. Für den Einzelnen bleibt aber das Dilemma: Messe ich mich an einem hypothetischen Erfolg meiner Entscheidungen und Ergebnisse (und bin auf der permanenten Suche nach neuen Erkenntnissen, da die Informationen von heute schon morgen keine Gültigkeit mehr haben) oder können Haltung, Intention und Integrität innerhalb meiner individuellen Lebensumstände weiterhin gültige Maßstäbe sein?

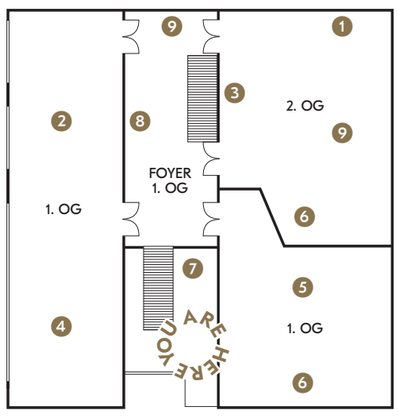
Auch in der bildenden Kunst werden Fragestellungen verhandelt, die sich explizit mit diesen Themen beschäftigen. Im Fokus der Ausstellung stehen künstlerische Arbeiten, die das Bewusstsein für jene Zustände und Prozesse, Paradoxien und Widersprüche im alltäglichen Dschungel von Informationen, Weisheiten, Halbwahrheiten, Vorurteilen und Vorschriften schärfen. Die ausgewählten Arbeiten geben weniger einen konkreten Weg vor oder zeichnen ein apokalyptisches Bild, als dass sie vielmehr die Realitäten des Dschungels ernsthaft und mit Hingabe erkunden und die Betrachter/innen letztlich in einer ermutigenden und humorvollen Atmosphäre animieren, Fragen zu vertiefen und neue Zugänge oder poetische wie absurde Wege zu erproben.

Die Ausstellung versammelt Videoinstallationen, Performances, raumgreifende Inszenierungen und ortsspezifische Arbeiten von internationalen Künstler/innen. Es handelt sich vor allem um Arbeiten und Perspektiven einer jüngeren Generation.

Kuratiert von/curated by Jasmina Merz und/and Anna Lena Seiser

JONATHAS DE ANDRADE ①
***O Levante (The Uprising)*, 2012 – 2013**
HD-Video, Farbe, Stereo Sound, 8'
Courtesy: Der Künstler und Galeria Vermelho, São Paulo

Der aus dem Nordosten Brasiliens stammende Künstler Jonathas de Andrade setzt sich explizit mit Thematiken und Schieflagen der brasilianischen Gesellschaft auseinander. Überbleibsel der kolonialen Vergangenheit interessieren ihn genauso wie das Armutsgefälle, der Umgang mit Ressourcen durch die indigene Bevölkerung oder rechtliche und politische Überformungen des urbanen Raums. Besonders eindrücklich ist seine Arbeit *O Levante (The Uprising)*, für die der Künstler unter Ankündigung eines Filmdrehs ein Pferderennen inmitten von Recife ermöglichte. Indem die Stadt vor einigen Jahren landwirtschaftliche Nutztiere im öffentlichen Raum verbot, marginalisierte sie jenen Teil der umliegenden ländlichen Bevölkerung, der oft einzig über Pferde und Pferdewagen als Transport- und Fortbewegungsmittel verfügt. Im Rahmen eines künstlerisch-fiktionalen Geschehens jedoch konnte die rechtliche Autorisierung für die Anwesenheit der Pferde erlangt werden. Damit bewirkte de Andrade – zumindest temporär – die Sichtbarmachung einer verwaltungstechnisch aus dem Blickfeld gerückten sozialen Realität, die nicht mit dem Selbstbild einer dem Fortschritt verpflichteten Stadtentwicklung korrespondiert. Sein Film lässt die Betrachter/innen teilhaben an der fulminanten und vibrierenden Präsenz des Wagenrennens, von einem Hirten als tosender Aufstand besungen, dessen Eigendynamik eine Form der „experimentellen" Freiheit und Schönheit innerhalb der Unterdrückung zelebriert.



KRISTINA BUCH ②
***„One of the things that baffles me about you is that you remain unmurdered."*, 2012 – 2016**
HD-Video, Farbe, 24'40",
Großformat Süddeutsche Zeitung (zensiert und unzensiert), E-Mails
Courtesy: Die Künstlerin

Die Düsseldorfer Künstlerin Kristina Buch realisiert ihre meist ephemeren und ortsspezifischen Arbeiten oftmals mittels oder in Kooperation mit natürlichen Materialien, Pflanzen oder Tieren. Dieses Interesse begründet sich nicht zuletzt in ihrem Hintergrund als studierte Biologin. Ihre Arbeiten sind still und unaufgeregt, doch nicht weniger spektakulär, aufwendig und überzeugend. Buchs Vorgehensweise zeugt von Vertrauen und einer „Hingabe zu etwas vermeintlich oder vielleicht tatsächlich Vergeblichen." (Buch)

Die Relevanz und das Irritationspotenzial, das selbst einzelnen Begrifflichkeiten und Kontextverschiebungen innewohnt, wird in der Videoinstallation *„One of the things that baffles me about you is that you remain unmurdered."* mit subtilem Humor veranschaulicht. Der Arbeit liegt die Absage eines Ausstellungsvorhabens aufgrund moralischer Bedenken zugrunde: Ein lebendiges Huhn sollte Teil einer Installation sein und im Anschluss gemeinsam mit den Besucher/innen als Bouillon verspeist werden. Das Huhn, das sich bereits im Besitz der Künstlerin befand, wurde bis auf Weiteres zu ihrem Mitbewohner und das über drei Jahre andauernde Zusammenleben von Buch filmisch und fotografisch dokumentiert. Als Kunstprojekt für die Edition *Großformat* der Süddeutschen Zeitung fand die Arbeit 2015 zu einer Form, in die jedoch noch während des Drucks der Sonderauflage eingegriffen wurde. Die Chefredakteurin änderte kurzfristig den Titel der Seite. Auch diese zweite Negation des Begriffs und der Präsenz des aktiven Tötens bzw. des „Nicht-Ermordens" ist nun fester Bestandteil der Arbeit.

(Kristina Buch dankt Beatrijs Dikker und Johannes Buch für die Unterstützung bei der ausgestellten Arbeit.)

OTO HUDEC ③
***Corn Bread Music*, 2018**
4 HD-Videos, Farbe
Courtesy: Der Künstler und Gandy gallery, Bratislava

Der slowakische Künstler Oto Hudec arbeitet primär ortsspezifisch und setzt sich mit Themenfeldern auseinander, die Fragen nach einem ausgeglichenen gemeinschaftlichen Zusammenleben ebenso wie ökologische Herausforderungen betreffen. Viele seiner Arbeiten entstehen während Reisen und längerer Auslandsaufenthalte und in Kollaboration mit den Bewohnern vor Ort. Ob es sich um Ausgrenzung, Migration, Ressourcenknappheit oder alternative Lebensentwürfe handelt, stets findet sich bei Hudec ein – oft bereits im Material gebundener – leichtfüßiger und humorvoller Umgang mit diesen schwerwiegenden Themen. Seine poetischen Aktionen, die mitunter naiv anmuten, entstehen durchaus im Bewusstsein um die Grenzen der künstlerischen Tätigkeit gegenüber den komplexen Realitäten. Doch wie in seinen Videoarbeiten *Corn Song* oder *Adishi Glacier Concert*, in denen Hudec für grundlegende Elemente unserer Nahrungskette Musik macht (was diesen nach einer indigenen Tradition zu besserem Gedeihen verhilft), ist es nicht zuletzt eben diese Unvoreingenommenheit und Direktheit seiner Herangehensweise, die besticht.

LAURA LIMA ④
***Fumoir*, 2009**
2018 Version Kunsthalle Düsseldorf
Courtesy: Die Künstlerin und A Gentil Carioca

Für Laura Lima steht das Arbeiten mit Lebewesen, menschlicher wie tierischer Art, im Mittelpunkt ihrer künstlerischen Praxis. Die Brasilianerin nutzt und inszeniert den Körper und die sozialen Beziehungen, Denkstrukturen und Verhaltensmuster, in die er eingebunden ist. Sie kreiert banale und alltägliche Situationen, in denen das Fremde und das Magische in den Vordergrund gerückt werden. Es sind starke und opulente Bilder und Situationen, mit denen sie den Betrachter/innen die Begrenztheit der eigenen Erwartungen und des eigenen Weltverständnisses vor Augen führt. Limas Arbeiten ist somit gemein, dass sie irritieren, da sie – insbesondere aus einer westlichen Perspektive betrachtet – vermeintlich Reales und Absurdes miteinander verweben und damit vorherrschende Kausalitätsschemata herausfordern. Die Installation *Fumoir* lädt die Besucher/innen ein, entgegen gängiger Vorgaben und verinnerlichter Regelwerke im Ausstellungsraum zu rauchen. Wer möchte, erhält eine frisch gedrehte Zigarette oder kann sich eine Pfeife anstecken lassen. Ein ausuferndes Formenrepertoire von „Rauchmedien" eröffnet uns eine Fülle von Möglichkeiten und Kulturen, die weit über die verbreitete Dichotomie Rauchen/Nicht-Rauchen hinausweisen.

[Wir danken Jochen Goerlach (Pfeifen), Annette Meisl, La Galana Zigarrenmanufaktur (Zigarren) und dem Tabak und Zigarrenhaus Linzbach für die Leihgaben.]

CINTHIA MARCELLE ⑤
***Hunting Ground / Chão de caça*, 2017**
2018 Version Kunsthalle Düsseldorf
Courtesy: Die Künstlerin und Galeria Vermelho, São Paulo

Die raumfüllende Arbeit *Hunting Ground* der Brasilianerin Cinthia Marcelle ist eine poetische und begehbare Installation. Die Besucher/innen laufen auf Gitterrosten, wie sie häufig im öffentlichen Raum eingesetzt werden. Die Fläche ist jedoch nicht eben, sondern zu einer Seite des Raumes hin angehoben. Steine liegen auf dem Gitterboden, sind in den Gitterrillen eingeklemmt oder sammeln sich auf dem Teppich unter den Rosten. Es entsteht eine direkte Interaktion, da die Besucher/innen durch ihre Bewegungen immer wieder Steine in und durch die Gitter drücken, was einen dumpfen Knall erzeugt. Die normalen Gehgewohnheiten werden hierdurch gestört, der Boden wird zu einem instabilen und unsicheren Grund, da jeder Schritt unumkehrbare Folgen haben kann.

(Gefördert durch die Fundação Bienal de São Paulo. Mit freundlicher Unterstützung von Staco und Metallbau Wilms.)

MARIO PFEIFER ⑥
***Corpo Fechado*, Brasilien, Deutschland, USA, 2018**
4K-Video, Farbe, *5.1* Surround Sound, 40'
Courtesy: Der Künstler und KOW, Berlin

Der deutsche Videokünstler Mario Pfeifer arbeitet an unterschiedlichsten Orten der Welt, die er mit wissenschaftlicher Präzision und zugleich offen, feinfühlig und mit unvoreingenommenen Blick erkundet. Aus diesem Spannungsfeld heraus kreiert er vereinnahmende Bilder, ohne das Dargestellte wertend zu kommentieren. Im Bewusstsein der Möglichkeiten und der Reichweite, die er als westlicher Künstler hat, engagiert sich Pfeifer als „Medium" und eröffnet Zugänge zwischen den filmisch dokumentierten Sujets und dem räumlich oder schlicht erfahrungstechnisch von diesen entferntem Kunstpublikum. Für die dreiteilige Videoarbeit *Corpo Fechado* (brasilianischer Ausdruck für eine Person, die körperlich wie seelisch unerschütterlich ist) entwickelte Pfeifer Bildwelten, die drei verschiedene Glaubensrichtungen und spirituelle Bewegungen in der brasilianischen Megalopole São Paulo filmisch zu vermitteln suchen. Während „Christovão Chrystal" mittels außerirdischer Kräfte an der Heilung und Verbesserung des Menschen und der globalen Gesellschaft arbeitet, sind beim aus der afrikanischen Bantu-Kultur stammenden „Candomblé" des Geweihten Tata Katuvengeci soziopolitische Probleme wie Rassismus Teil der spirituellen Auseinandersetzung. „Makumba Cyber" wiederum ist ein „post-religiöses" Manifest, eine Art Techno Schamanismus, der nach neuen Wegen der Vereinbarkeit von Mensch und Natur sucht.

LIU SHIYUAN ⑦
***This Way or that Way*, 2016**
2018 Version Kunsthalle Düsseldorf
Bedruckter Filzteppich
Courtesy: Die Künstlerin

Die chinesische Künstlerin Liu Shiyuan setzt sich in ihren Arbeiten maßgeblich mit der Suche nach Orientierung und damit einhergehend mit der Bildung von Identitäten auseinander, und zwar sowohl in der analogen wie auch in der digitalen Welt. In *This Way or that Way* überträgt Shiyuan meist online zusammengetragene Weisheiten, Ratschläge und Forderungen auf bunte Teppiche, mit denen sie einen ganzen Raum auskleidet. Eingesäumt von diesen akkumulierten „Sinnsprüchen", die uns ein positives Gefühl und Motivation für ein besseres, gerechteres Leben geben sollen, stellt sich vielmehr die Empfindung der Entleertheit dieser Worthülsen ein. Das liebliche, weiche und dämmende Material der Teppiche versetzt uns quasi in eine konkrete „Comfort Zone", die man mit einem Lächeln, aber auch einem Gefühl der Ratlosigkeit wieder verlässt.

KOTA TAKEUCHI ⑧
Finger Pointing Worker
(represented by Kota Takeuchi)
***Pointing at Fukuichi Live Cam*, 2011**
mp4-Video, 4:3, Farbe,
Monaural Sound, 24'50"

Mit einem besonderen Interesse an der körperlichen Wahrnehmung und Darstellung öffentlicher Ereignisse und deren Erinnerung setzt sich der Japaner Kota Takeuchi unter anderem mit den Geschehnissen um und nach der Atomreaktor-Katastrophe von Fukushima auseinander. Die simple Geste eines ausgestreckten, direkt in eine Webcam gerichteten Fingers, die ein an den Aufräumarbeiten am Reaktor beteiligter Arbeiter über 24 Minuten dehnt, nutzt technische Mittel der Videoüberwachung, um die Frage der Verantwortung künstlerisch zu formulieren. Weder der im Anzug verhüllte Arbeiter, noch die vom Arbeiter adressierten Betrachter/innen vor dem Bildschirm sind als Personen identifizierbar, was die Frage der Teilhabe und Verantwortung jedes Einzelnen aufruft. Das Video beleuchtet zudem die Rolle und das Verhalten von Zuschauern beim Betrachten von Katastrophen und die Gleichzeitigkeit von Nähe und Distanz, die durch Live-Schaltungen verstärkt wird. Ab wann wird der passive Betrachter zum aktiven Akteur? Die Frage der Verantwortung richtet sich dabei nicht nur in die Vergangenheit, sondern vor allem in das Jetzt. Der Künstler selbst schließt sich dabei nicht aus. Im Bewusstsein seiner Mitverantwortung durch die Nutzung des Atomstroms meldete er sich freiwillig, sich an den Aufräumarbeiten zu beteiligen. Das Video kann auch als Hommage an Vito Acconci gelesen werden, der 1971 für seine Arbeit *Centers* für über 20 Minuten seinen Finger direkt in die Kamera richtete.

ALVARO URBANO ⑨
***Corridor*, 2017**
***Office*, 2017**
***He would always leave a window open, even at night*, 2016/2018**
Courtesy: Der Künstler und ChertLüdde, Berlin

Der spanische Künstler Alvaro Urbano realisiert humorvolle bis absurde Installationen und Performances, die sich mit strukturellen Gefügen auseinandersetzen. Seine Arbeiten fordern immer wieder die Wahrnehmung vermeintlicher Gegebenheiten und die Dichotomie Natur/Kultur heraus. Sein primärer Zugang hierbei ist der Raum in seiner Materialität und Wirkung auf den Menschen. Mit seiner Arbeit *Office* inszeniert Urbano einen fiktiven verlassenen Büroraum. Die Besucher/innen beteten einen in sich geschlossenen, beklemmenden Raum, der nicht erkennen lässt, was vorgefallen ist oder wer hier zuvor agiert hat. Unmittelbar stellen sich Assoziationen zu einem Büro oder der Zelle eines Verwaltungsapparats ein, welche weder an Ort noch Zeit gebunden sind. Selbst mehrere Türen lassen nicht mehr erhoffen als ähnlich trostlose Szenarien. Das Unbehagen dieser Räumlichkeiten und die Entfremdung des Regelwerks durch den Menschen wird durch die Materialität der einzelnen Elemente verstärkt: Die Decke ist aus Papier, die angehäuften Briefe aus Metall. Die hierin übersteigerte Künstlichkeit und Austauschbarkeit wird von Urbano auch auf natürliche Elemente ausgedehnt: Die direkt als Blätter erkennbaren Objekte im Foyer der Kunsthalle entsagen jeglichem natürlichen Vorbild. Sie sind schlechthin Repräsentanten unserer Idee eines Blattes.

PROGRAMM

Screening, Vorträge und Gespräche
- Freitag/Samstag, 20./21. April 2018
  Sonder-Screening *Über Angst und Bildung, Enttäuschung und Gerechtigkeit, Protest und Spaltung in Sachsen/Deutschland*, 2016 – fortlaufend
  und Künstlergespräch mit Mario Pfeifer
- Mittwoch, 2. Mai 2018, 18.30 Uhr
  Vortrag Prof. Dr. Susan Neiman, Direktorin Einstein Forum Potsdam, Autorin des Buches „Moralische Klarheit"
- Dienstag, 8. Mai 2018, 18.30 Uhr
  Vortrag der Künstlerin Kristina Buch mit anschließendem Gespräch
- Vortrag von Annette Meisl, Autorin, Zigarrenexpertin (t.b.a.)

Genaue Uhrzeiten und Termine entnehmen Sie bitte unserer Website www.kunsthalle-duesseldorf.de

Kuratorenführungen
- Donnerstag, 8. März 2018, 17 Uhr
  Dienstag, 8. Mai 2018, 17.30 Uhr
  Die Teilnahme an der Führung ist im Eintritt inbegriffen
- Donnerstag, 26. April 2018, 18 Uhr
  Kuratorenführung für gehörlose und hörende Besucher/innen. Die Führung wird von einem Gebärdensprachdolmetscher begleitet. Eintritt und Führung frei

Öffentliche Führung
- jeden Sonntag, 13.30 Uhr
  Die Teilnahme an den Führungen ist im Eintritt inbegriffen
- Mittwoch, 25. April 2018, 17 Uhr
  Treffpunkt Kunsthalle *50plus*
  Eintritt und Führung frei

Kunst im Gespräch/Art Talk
Die aktuellen Termine finden Sie unter www.kunsthalle-duesseldorf.de

Nacht der Museen
Samstag, 14. April 2018, 19 – 2 Uhr
Internationaler Museumstag
Sonntag, 13. Mai 2018, 11 – 18 Uhr
Eintritt frei
Finissage
Pfingstmontag, 21. Mai 2018, 15 – 18 Uhr
Eintritt frei
Workshop
Im Rahmen eines Schulprojekts:
Workshop mit dem Künstler Oto Hudec
Familientage
jeweils 11 – 18 Uhr, Eintritt frei
Sonntag, 11. März 2018
Sonntag, 8. April 2018
Sonntag, 13. Mai 2018

Weitere Informationen zum Programm und unseren Workshops für Kinder und Jugendliche finden Sie unter www.kunsthalle-duesseldorf.de

WELCOME TO THE JUNGLE
3 March – 21 May 2018

Under the title *Welcome to the Jungle*, the Kunsthalle Düsseldorf is bringing together a selection of international works that critically, reflectively, and often humorously, yet without moralistic finger-pointing, refer to those conditions and paradoxes in which we become entangled while attempting to do the right thing. For instance, there is a tendency today to revolt against circumstances in which, through our decisions, we implicitly allow entrepreneurial, social, and resource-related practices to take place which we would reject in specific cases when, for example, human beings and nature suffer as a result. This manifests itself in the form of conscious consumer choices in food, clothing, and travel, or the simple question of which topics and voices we lend our time and attention to. From carbon footprints to sustainable financial investments, from corporate social responsibility to the environmental impact of the production chain – in practice, the density of information is taking on jungle-like proportions. Yet it is often not clear what fits best with our own beliefs or which path would theoretically be the right one. It is an attempt to orient ourselves amid the noise and thickets of the jungle and to discern the big picture from the local perspective. Collective movements emerge and condense. Investigative journalism and viral narratives share the bandwidth with professional image campaigns and digital smokescreens. Quality seals for fair trade or organic production increasingly work like brands, and ways of life devoted to sustainability can be adapted from magazines in the visual language of the fashion and lifestyle industry. Thus, the jungle is also a symbol of disorientation and overload, a place where no one direction looks more promising than any other. Each new position appears like an arbitrary selection of those already available. Every new narrative is already part of a larger narrative in which fiction and enlightenment merge.

Whether on a broad scale and on the macroeconomic level the individual question "How do I want to live?" will lead to a critical potential and, as a consequence, solutions for the social and ecological problems of mankind can be found is certainly one of the exciting issues with which we are faced. Yet for the individual, the dilemma remains: Do I measure myself against a hypothetical success of my decisions and results (and am I on a constant search for new insights, since this morning's information is no longer valid), or can attitude, intention, and integrity remain valid standards within my individual life circumstances?

The visual arts also address questions that explicitly deal with these topics. The focus of the exhibition is on such artistic practices that sharpen our awareness of these states and processes, paradoxes and contradictions in the everyday jungle of information, wisdom, half-truths, prejudices, and rules. The selected works do not so much specify a concrete path or paint an apocalyptic picture, but instead seriously and wholeheartedly examine the realities of the jungle and ultimately encourage the viewer to pursue stimulating questions and explore new approaches or poetic and absurd paths in an encouraging and humorous atmosphere.

The exhibition brings together video installations, performances, large-scale productions, and site-specific works by international artists. They are mainly the works and perspectives of a younger generation.

JONATHAS DE ANDRADE ①
***O Levante (The Uprising)*, 2012 – 2013**
HD-Video, Color, Stereo Sound, 8'
Courtesy: The artist and Galeria Vermelho, São Paulo

The artist Jonathas de Andrade from northeastern Brazil explicitly deals with the issues and imbalances of Brazilian society. He is interested in the remains of the colonial past as well as poverty, the use of resources by indigenous peoples, and legal and political transformations of urban spaces. His work *O Levante (The Uprising)* is particularly impressive, for which he organized a horse race in the middle of Recife under the guise of a film shoot. By banning agricultural livestock in public spaces several years ago, the city marginalized a part of the surrounding rural population that often has only horses and carts as means of transport. However, in the context of an artistic, fictional event, it was possible to obtain the legal authorization for the use of horses. Thus, de Andrade at least temporarily made visible a social reality that the city administration had lost sight of and that did not correspond with the self-image of an urban development oriented toward economic development. His film allows the viewer to witness the brilliant and vibrating presence of the chariot race, announced by a shepherd as a thunderous uprising, whose momentum celebrates a form of "experimental" freedom and beauty within oppression.

KRISTINA BUCH ②
***„One of the things that baffles me about you is that you remain unmurdered."*, 2012 – 2016**
HD-Video, Color, 24'40",
Großformat Süddeutsche Zeitung (censored and uncensored), E-Mails
Courtesy: The artist

The Düsseldorf-based artist Kristina Buch often realizes her usually ephemeral and site-specific works using or in cooperation with natural materials, plants, or animals. This interest is rooted not least in her background as a biologist. Her works are calm but no less spectacular, elaborate, and persuasive. Buch's approach testifies to trust and a "commitment to something supposedly or perhaps actually futile." (Buch)

The relevance and potential for irritation inherent even in individual terms and contextual shifts is illustrated with subtle humor in the video installation *"One of the things that baffles me about you is that you remain unmurdered."* The work is based on the rejection of an exhibition project on moral grounds: a live chicken was to be part of an installation and then eaten by the artist and the visitors as a broth. The chicken, which the artist already owned, became her companion for a time, and she documented it on film and in photographs for the over three years that they lived together. The work took shape as an art project for the Süddeutsche Zeitung in 2015, although an intervention was made during the printing of the special edition of the newspaper: the editor-in-chief changed the title of the feature at the last minute. This second negation of the concept and the presence of active killing or "not murdering" is now also an integral part of the work.

(Kristina Buch thanks Beatrijs Dikker and Johannes Buch for their support during the production of her work.)

OTO HUDEC ③
***Corn Bread Music*, 2018**
4 HD-Videos, Color
Courtesy: The artist and Gandy gallery, Bratislava

The Slovakian artist Oto Hudec creates mainly site-specific works and deals with topics that relate to questions of a balanced coexistence as well as ecological challenges. Many of his works are created during trips and longer stays abroad and in collaboration with local residents. Whether exclusion, migration, scarcity of resources, or alternative lifestyles, Hudec always finds a lightfooted and humorous way of dealing with these serious issues, often tied to the materials themselves. He creates his poetic performances, some of which can seem naïve, with an awareness of the limits of artistic activities in regard to complex realities. But, as in his video works *Corn Song* and *Adishi Glacier Concert*, in which Hudec plays music for basic elements of our food chain (which, according to an indigenous tradition, helps them flourish), it is not least the impartiality and directness of his approach that captivate the viewer.

LAURA LIMA ④
***Fumoir*, 2009**
2018 Version Kunsthalle Düsseldorf
Courtesy: The artist and A Gentil Carioca

Working with living things, including humans and animals, is the focus of Laura Lima's artistic practice. The Brazilian uses and stages the body and the social relationships, thought patterns, and patterns of behavior in which it is involved. She creates banal and everyday situations that emphasize the foreign and the magical. Her strong and opulent pictures and situations show viewers the limitations of their own expectations and understanding of the world. Lima's works share a disorienting aspect, since, especially from a Western perspective, they interweave the supposedly real and the absurd and thus challenge prevailing schemes of causality. The installation *Fumoir* invites visitors to smoke in the exhibition space, contrary to widespread and accustomed rules. Interested visitors will be provided with a freshly made cigarette or tobacco for a pipe. A wide formal repertoire of "smoking media" opens up a wealth of possibilities and cultures that go far beyond the widespread dichotomy of smoking and non-smoking.

[We thank Jochen Goerlach (pipes), Annette Meisl, La Galan Zigarrenmanufaktur (cigars) and Tabak und Zigarrenhaus Linzbach for the loans.]

CINTHIA MARCELLE ⑤
***Hunting Ground / Chão de caça*, 2017**
2018 Version Kunsthalle Düsseldorf
Courtesy: The artist and Galeria Vermelho, São Paulo

The large-scale work *Hunting Ground* by the Brazilian artist Cinthia Marcelle is a poetic, participatory installation. Visitors walk on gratings like those that are often used in public spaces. The surface is not flat, but raised to one side of the room. Stones lie on top of or are caught in the grating, or accumulate on the carpet underneath. A direct interaction is created, since the visitors continually push the stones into and through the grating with their movements, which produces a muffled sound. This disturbs their normal walking habits; the ground becomes unstable and insecure, since each step can have irreversible consequences.

(Facilitated by the Fundação Bienal de São Paulo. Friendly supported by Staco and Metallbau Wilms.)

MARIO PFEIFER ⑥
***Corpo Fechado*, Brazil, Germany, USA, 2018**
4K Video, Color, *5.1* Surround Sound, 40'
Courtesy: The artist and KOW, Berlin

The German video artist Mario Pfeifer works in a variety of locations around the world, which he explores with scientific precision but also with an open, sensitive, and unbiased perspective. Out of these extremes, he creates captivating images without commenting on what is shown. Aware of the wide range of possibilities available to him as a Western artist, Pfeifer acts as a "medium" and opens up perspectives between the cinematic subjects and the spatially or simply experientially distant art audience. For the three-part video work *Corpo Fechado* (a Brazilian expression for someone who is both physically and mentally unshakeable), Pfeifer developed scenes that attempt to portray three different faiths and spiritual movements in the Brazilian megalopolis São Paulo. While "Christovão Chrystal" uses extraterrestrial forces to heal and improve human beings and global society, socio-political problems such as racism are part of the spiritual examination in the "Candomblé" of the ordained Tata Katuvengeci, which comes from the African Bantu culture. "Makumba Cyber" is a "post-religious" manifesto, a kind of techno-shamanism that seeks new ways of reconciling human beings and nature.

LIU SHIYUAN ⑦
***This Way or that Way*, 2016**
2018 Version Kunsthalle Düsseldorf
Printed felt carpet
Courtesy: The artist

In her work, the Chinese artist Liu Shiyuan mainly deals with the search for guidance and thus with the formation of identities, both in the analog and in the digital world. In *This Way or that Way*, Shiyuan conveys wisdom, advice, and commands, most of which she finds online, on colorful rugs that she uses to decorate an entire room. Surrounded by these accumulated sayings that are meant to give us a positive feeling and motivation for a better, more just life, instead the emptiness of the words becomes apparent. The gentle, soft, and insulating material of the carpets puts us in a kind of concrete "comfort zone", which we leave with a smile, but also with a feeling of disorientation.

KOTA TAKEUCHI ⑧
Finger Pointing Worker
(represented by Kota Takeuchi)
***Pointing at Fukuichi Live Cam*, 2011**
mp4-Video, 4:3, Color,
Monaural Sound, 24'50"

With a particular interest in the physical perception and presentation of public events and their memory, the Japanese artist Kota Takeuchi addresses the events surrounding and following the nuclear disaster in Fukushima, among other things. The simple gesture of a finger pointing directly into a webcam by a worker involved in the cleanup of the reactor over the course of twenty-four minutes uses the technology of video surveillance to "artistically" pose the question of responsibility. Neither the worker wearing the protective suit nor the viewer addressed by the worker in front of the screen are identifiable as people, which raises the question of the participation and responsibility of each individual. The video also highlights the role and behavior of viewers as they watch disasters and the simultaneity of proximity and distance amplified by live video feeds. When does the passive viewer become an active actor? The question of responsibility is not only directed at the past, but above all at the present. Even the artist does not exclude himself from this. Aware of his own responsibility through the use of nuclear power, he volunteered to participate in the cleanup work. The video can be read as a hommage to Vito Acconci's *Centers* (1971) in which the artist also points his finger directly into the video camera for over 20 minutes.

ALVARO URBANO ⑨
***Corridor*, 2017**
***Office*, 2017**
***He would always leave a window open, even at night*, 2016/2018**
Courtesy: The artist and ChertLüdde, Berlin

The Spanish artist Alvaro Urbano realizes humorous and absurd installations and performances that deal with structural arrangements. His works repeatedly challenge the perception of supposed circumstances and the dichotomy between nature and culture. His primary approach in this regard is space in its materiality and effect on human beings. With his work *Office*, Urbano creates an empty office space. The visitor enters a self-contained, oppressive room that does not reveal what has happened or who was previously present there. The viewer immediately imagines an office or the cell of an administrative apparatus, not linked to a specific place or time. Even several doors do not seem to lead to anything more than similarly bleak scenarios. The discomfort of these rooms and the inhumanity of the system are reinforced by the materiality of the individual elements: the ceiling is made of paper, and the piles of letters are made of metal. Urbano also extends this exaggerated artificiality and interchangeability to natural elements: the objects in the foyer of the museum which are immediately recognizable as leaves are clearly not based on any natural example. They are simply representatives of our idea of a leaf.

PROGRAM (in German)

Screening, Lectures, and Talks
- Friday/Saturday, 20/21 April 2018
  Special screening *On Fear and Education, Disenchantment and Justice, Protest and Disunion in Saxony/Germany*, 2016 – ongoing
  and artist talk with Mario Pfeifer
- Wednesday, 2 May 2018, 6.30 p.m.
  Lecture Prof. Dr. Susan Neiman, Director Einstein Forum Potsdam, author of the book *Moral Clarity*
- Tuesday, 8 May 2018, 6.30 p.m.
  Lecture followed by an artist talk with Kristina Buch
- Lecture Annette Meisl, author, cigar expert (t.b.a.)

The exact days and times are available at www.kunsthalle-duesseldorf.de

Curator Tours
- Thursday, 8 March 2018, 5 p.m.
  Tuesday, 8 May 2018, 5.30 p.m.
  The tour is included in the entrance fee
- Thursday, 26 April 2018, 6 p.m.
  Curator tour for hearing-impaired and hearing visitors. The tour will be accompanied by a sign language interpreter. Admission and tour free of charge

Public Guided Tour
- Every Sunday 1.30 p.m.
  The tour is included in the entrance fee
- Wednesday, 25 April 2018, 5 p.m.
  Treffpunkt Kunsthalle *50plus*
  Admission and tour free of charge

Art Talk/Kunst im Gespräch
The current days and times are available at www.kunsthalle-duesseldorf.de

Nacht der Museen
Saturday, 14 April 2018, 7 p.m. – 2 a.m.
International Museum Day
Sunday, 13 May 2018, 11 a.m. – 6 p.m.
Admission free
Finissage
Whit Monday, 21 May 2018, 3 – 6 p.m.
Admission free
Workshop
School project:
Workshop with the artist Oto Hudec
Family Days
11 a.m. – 6 p.m., admission free
Sunday, 11 March 2018
Sunday, 8 April 2018
Sunday, 13 May 2018

A current listing of events and information on our workshops for children and young people are available at www.kunsthalle-duesseldorf.de

Hans Böckler Stiftung
Mitbestimmung · Forschung · Stipendien
Die Ausstellung wird gefördert durch / The exhibition is funded by

SIGMA
www.sigma-av.tv
STACO
Mit freundlicher Unterstützung von / With kind support of

Landeshauptstadt Düsseldorf
Die Kunsthalle Düsseldorf wird gefördert durch / Kunsthalle Düsseldorf is funded by

Stadtwerke Düsseldorf
Ständiger Partner / Permanent partner

50 JAHRE KUNSTHALLE DÜSSELDORF / YEARS

Herausgeber/Editor Kunsthalle Düsseldorf
Texte/Texts Jasmina Merz, Anna Lena Seiser
Übersetzung/Translation Anthony de Pasquale
Redaktion/Editing Leonie Pfennig
Gestaltung/Design Yanik Hauschild

Direktor/Director Gregor Jansen
Kaufmännische Geschäftsführerin/ Managing Director Ariane Berger
Kuratorinnen/Curators Anna Brohm (in Elternzeit/ on parental leave), Jasmina Merz, Anna Lena Seiser
Wissenschaftliches Volontariat/Assistant Curator Dana Bergmann
Presse und Kommunikation, Kunstvermittlung/ Press and Communications, Education Dirk Schewe
Volontariat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/ Assistant Press and Public Relations Katharina Sawatzki
Direktionsassistenz und Kunstvermittlung/ Assistant to the Director and Education Claudia Paulus
Verwaltung/Administration Lumnije Sturr
Leitung Ausstellungstechnik/ Head of Installation Staff Jörg Schlürscheid
Haustechnik/Building Services Arno Götzen